

Mutter und Lehrerin: Vereinbarkeit der Rollen?

Beitrag von „Hermine“ vom 10. Januar 2011 20:00

Liebe Susannea, ich habe nicht teilweise gelesen, ich habe nur aus deinen Posts zitiert und zwar wortwörtlich. Mein Argument, dass Vorschlag des Schulwechsel eben in anderen Bundesländern (btw. es ist ein riesiger Unterschied, ob man in B-Brandenburg ein Haus hat oder im Umkreis einer der teuersten deutschen Städte, aber ich werde trotzdem auf jeden Fall hier bleiben!) so gar nicht funktioniert, hast du hingegen schlichtweg ignoriert.

In By beispielsweise wirst du ohne jedes Vorstellungsgespräch einfach an Schulen abgeordnet, wenn du Glück hast, darfst du einen Ortswunsch äußern- das wars aber dann schon. (Hab ich übrigens vorher schon geschrieben, aber das hast du wohl nicht nur teilweise nicht, sondern gar nicht gelesen!) Und ein SL kann einem mit schlechten Beurteilungsnoten, angeordneter Mehrarbeit etc. pp. auch das Leben zur Hölle machen, wenn man bereits verbeamtet ist. Frauenbeauftragte hin oder her, ist natürlich "ganz toll", wenn man zwar dann Rechte zugestanden kriegt, aber evtl. bei vollbeschäftigten Kollegen und SL komplett unten durch ist. Ich habe in einigen Schulen gelernt, dass an einer Schule nicht die Schüler, sondern SL und Kollegium den Ausschlag dafür geben, ob man sich wohlfühlt. Das wirst du aber nicht verstehen, weil du es nicht verstehen willst.

Albatros: Ja, leider ist es aber in unserer Gesellschaft immer noch so, dass in der Regel die Männer deutlich besser bezahlt werden, als die Frauen.

Mein Mann hilft mir sehr viel mit unserem Kind, aber er bekommt in der freien Wirtschaft nunmal mehr Geld als ich in der Vollbeschäftigung. Sonst hätten wir das Ganze schon umgedreht und er wäre bei unserem Kind geblieben und ich hätte weitergearbeitet.

Bei zwei Lehrern in der Familie kann man sich zumindest teilweise die Kinderbetreuung aufteilen, das klappt aber auch nicht immer und das dürfte bei den meisten Lehrerinnen hier auch nicht der Fall sein.

Liebe Grüße Hermine